

Die „Firebirds“ spielen zur Olympiade in Athen

Ein Ausflug in die Bandgeschichte

Ein Achtjähriger klimpert völlig unrhythmisch auf dem Klavier. Dazu trommelt sein gleichaltriger Schulfreund wie wild geworden mit den Händen auf einer orientalischen Klangvase und versucht, den Bläsersatz von G. Miller's „In The Mood“ mit dem Mund zu imitieren. Plötzlich verstummt der Urwald-Beat und die Mund-Trompete bricht ihren Chorus in der Mitte ab. Nur das Klavier holpert noch ein paar Takte weiter bis der kleine Pianist mit Schrecken erkennt, dass das Kamelfell an der tunesischen Klangvase lose herunterhängt. Ein richtiges Schlagzeug musste her und vor allem ein Proberaum... 1985...die Entstehung der „Firebirds“ kam ins Rollen.

Guido & Alex fanden eine Probemöglichkeit in einem Leipziger Kinder- und Jugendtreff. Schon bald standen sie das erste Mal zusammen auf der Bühne.

Einige Zeit später, 1992, probten Guido & Alex ein paar Instrumental-Rock'n'Rolls aus den 50ern in der Aula ihrer Schule. Ein Junge aus der 10. Klasse lugte interessiert ins Zimmer und fragte, ob er mitspielen darf. Noch am selben Nachmittag stand Konrad Schöpe mit einer alten verstaubten Bassgitarre neben dem Klavier. Außerdem brachte er seinen Sandkastenkumpel Simon mit, der Gitarre spielte. Das war die erste Probe, und eine Woche später folgte der erste Auftritt der „Firebirds“.

Im selben Jahr wechselten alle drei die Schule zum Werner-Heisenberg-Gymnasium, wo sie schon für das zweite Schulkonzert angingen, zusammen mit ihrem Musiklehrer zu proben. Das folgende Konzert veranlasste Guido, Alex, Konrad und Simon, sich im Proberaum der Schule für ca. ein Jahr einzuschließen. Es folgten Auftritte in kleinen Kneipen und auf Familienfeiern.

Doch bald darauf entschied sich Gitarrist Simon für ein zeit- aufwendiges Studium. Er machte

1995 den Platz frei für Maik Goniaeff, der durch sein Gitarrenspiel und seine markante Gesangsstimme überzeugte. Mit ihm spielten die „Firebirds“ vor allem Titel aus den 60-er Jahren. Auch an eigenen Songs versuchten sich die Vier. Es entstand ein Zweitprojekt mit dem Namen „Barbie Q“. Da Maik vorrangig mit „Barbie Q“ musikalisch Fuß fassen wollte, gab er 1999 seinen Platz an Stefan Klöbzig ab, den Guido, Alex und Konrad in Eilenburg kennenlernten. Er machte durch sein Wissen über die Musik der 50er Jahre und mit seiner Elvis-Stimme auf sich aufmerksam. Da Guido, Alex und Konrad sich zu diesem Zeitpunkt mit den „Firebirds“ schon eine Existenz geschaffen hatten, entschloss sich Stefan Mitten im Abitur für das Leben als Musiker. Mit ihm zusammen fühlten sie sich auf der Bühne wie direkt in die 50er Jahre gebeamt. Schon bald tourten sie durch ganz Deutschland und bekamen Angebote aus der Schweiz, Belgien, Frankreich und sogar Russland. Ein großes Erlebnis war im Mai 2001 ein Auftritt anlässlich der Eröffnungsparty der Sachsensail am Strand vor dem Nobelhotel Carlton in Cannes an der Cote d'Azur, während die Filmfestspiele in vollem Gange waren.

Ein Jahr später feierten die „Firebirds“ ihr 10-jähriges Jubiläum in Leipzig mit fast 7000 Fans. Dieser Erfolg drang bis in den Süden Europas, wo ein Geschäftsmann die vier Jungs anlässlich seines Geburtstages mit einem Privatjet auf seine Finca nach Ibiza einfliegen ließ. Aufgrund des guten Managements der „Firebirds“ holten sie im März 2004 Bill Haley's Original Comets („Rock Around The Clock“) nach Sachsen und gaben zusammen mit den Urvätern des Rock'n'Roll drei Konzerte. Demnächst fliegen die vier Jungs nach Athen und geben 18 Konzerte im Rahmen der Olympischen Spiele.